Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 8.

Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.

Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 1.
Louis Lösche,
Katharinenstr. 23 part. u. Königsplatz 7,
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 19,750.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post
bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 60 Mk.
mit Postbeförderung 70 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unf. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4gespalt.
Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten
die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu
senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 172. Dienstag den 21. Juni 1887. 81. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Wiesenverpachtung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen, mit Ende dieses Jahres pachtfrei werdenden **Wiesen:**

In der Stadtflur

1) **Rosenthalwiese Abtheil. 2** am Teich und am Schweizerhäuschen-Etablissement von — Hekt. 85.30 Ar — 1 Ack. 162 □-R.,
f. g. Eilenburger Rodeland links (von der Stadt aus) der Lindenauer Chaussee,
2) **Abtheil. 1,** zu beiden Seiten des von der Heiligen Brücke nach dem Kuhthurme führenden Fußwegs von 1 Hekt. 49.98 Ar — 2 Ack. 213 □-R.
3) „ **2,** an eben diesem Fußweg und dem von der Heiligen Brücke nach der Lindenauer Chaussee führenden Fahrweg von 2 Hekt. 76.71 Ar — 5 Acker,
4) „ **5,** an letzterem Fahrweg von 2 Hekt. 46.83 Ar — 4 Ack. 138 □-R.,
5) „ **6,** ebendaselbst von 2 Hekt. 76.71 Ar — 5 Ack.,
6) „ **8,** hinter Abtheil. 6 stadtwärts von 2 Hekt. 30.59 Ar — 4 Ack. 50 □-R.,
f. g. Ranstädter Viehweide rechts (von der Stadt aus) der Lindenauer Chaussee,
7) „ **10,** an der südlichen Fluthrinne und den Weidenanlagen von 1 Hekt. 11.79 Ar — 2 Ack. 6 □-R.,
8) „ **17,** an dem Wege vom Kuhthurm nach der Verschließenen Brücke, deren Begrenzung auf der Stadtseite der Entwässerungsgraben in der Mitte der Fluthrinne bildet, von 1 Hekt. 56.07 Ar — 2 Ack. 246 □-R.,
9) „ **28,** an dem nämlichen Wege westlich desselben am Kuhburger Wasser von 2 Hekt. 9.70 Ar — 3 Ack. 237 □-R.,
in der Flur Connewitz
Pleißenfluthrinne unterhalb der Fluthbrücke auf der Zwenkauer Chaussee,
10) „ **B,** zunächst der Brücke von 1 Hekt. 99.79 Ar — 3 Ack. 183 □-R.,
11) „ **C,** mittleres Stück von — Hekt. 93.34 Ar — 1 Ack. 206 □-R.,
12) „ **D,** unteres Stück bis zur Pleiße von 1 Hekt. 16.77 Ar — 2 Ack. 33 □-R.,
13) **Pleißenvorfluthbette Abtheil. F** am linken Pleißenufer oberhalb der Hohen Brücke auf der Zwenkauer Chaussee von — Hekt. 17.34 Ar — 94 □-R.,
in der Flur Gohlis und Möckern
14) **Parzellen Nr. 547a, 548a, 549a des Flurbuchs für Gohlis** und **Nr. 121h, i, k, 128 bis 32 des Flurbuchs für Möckern,** jenseits der Marienbrücke an der Elster und Thüringischen Eisenbahn von 2 Hekt. 63.43 Ar — 4 Acker 228 □-R.,
15) **Parzelle Nr. 112 des Flurbuchs für Möckern,** jenseits (nördlich) der Thüringischen Eisenbahn von 2 Hekt. 10.67 Ar — 3 Acker 242 □-R.,
16) **Parzelle Nr. 141b des Flurbuchs für Möckern** an der Nahle, gegenüber dem Rosenthale, einschließlich eines Stückes Fluthrinne von — Hekt. 54.42 Ar — 295 □-R.,
in der Flur Leutzsch
17) **f. g. Barnecker große Wiese,** Parzelle Nr. 191 des Flurbuchs, an der großen Luppe von 2 Hekt. 76.71 Ar — 5 Acker Flächengehalt

sollen **vom Jahre 1888 an** und zwar die unter 1—9 aufgeführten **auf neun,** die übrigen **auf zehn Jahre** zur Gras-, Heu- und Grummetnutzung **mit Ausschluß jeder anderen Benutzungsweise**

Dienstag, den 28. dss. Mts.,
von Vormittags 10 Uhr an

im Saale der **Alten Waage,** Katharinenstraße Nr. 1, 2. Etage, **an die Meistbietenden** anderweit **verpachtet** werden.

Die Versteigerungsbedingungen und die betr. Situationspläne liegen in der **Expedition unserer Oekonomie-Inspection,** Johannesplatz Nr. 9, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 15. Juni 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 528. Dr. Georgi. Cerutti.

Gewölbe-Vermiethung.

Das z. Z. an Herrn Schuhmachermeister F. A. Klötzer vermiethete **Verkaufsgewölbe** im Erdgeschosse des der hiesigen Stadtgemeinde gehörigen **Alten Nicolaischulgebäudes,** Nicolaikirchhof Nr. 13, soll vom **1. October d. J.** an gegen **einhalbjährliche Kündigung**

Mittwoch, den 22. dss. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem **Rathhause,** 1. Etage Zimmer Nr. 16, an den **Meistbietenden** anderweit **vermiethet** werden.

Ebendaselbst auf dem großen Vorsaale liegen die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen nebst Inventarium des zu vermiethenden Gewölbes schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 9. Juni 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ia. 3146. Dr. Georgi. Krumbiegel.

Städtische Sparcasse

beleiht **Werthpapiere** unter **günstigen** Bedingungen.

Leipzig, den 20. Januar 1887.

Die Sparcassen-Deputation.

Bekanntmachung.

Der Dienstknecht **Johann Kunkat** aus Reichitz, dessen Aufenthaltsort unbekannt ist, wird aufgefordert, seine in unserer Verwahrung befindliche Cylinderuhr nebst Kette alsbald bei uns abzuholen.

Die Polizeibehörden werden ersucht, den ꝛc. Kunkat im Betretungsfalle auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Leipzig, am 18. Juni 1887.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. B.

Feldverpachtung.

Zur anderweiten **Verpachtung** folgender der Stadtgemeinde und bezw. dem Johannishospitale gehöriger **Feldstücken**

in der Flur Leipzig

1) 4 Hektar 71.9 Ar — 8 Acker 158 □R. südlicher, an der Berliner Straße gelegener Theil der Parzelle Nr. 2739,
2) 4 Hektar 79.6 Ar — 8 Acker 200 □R. nördlicher, am s. g. hölzernen Handweg gelegener Theil der nämlichen Parzelle,
3) 2 Hektar 75.6 Ar — 4 Acker 294 □R. südlicher, an der Berliner Straße gelegener Theil der Parzellen Nr. 2743/4,
4) 2 Hektar 82.1 Ar — 5 Acker 29 □R. nördlicher, am s. g. hölzernen Handweg gelegener Theil der nämlichen Parzellen

auf die neun Jahre 1888 bis mit 1896,

5) — Hektar 92.2 Ar — 1 Acker 200 □R. der an der Westseite des Bayerischen Bahnhofs gelegenen Parzelle Nr. 2495 abzügl. des davon für den Schlacht- und Viehhof reservirten Theiles

auf drei Jahre vom 1. October 1887 bis 30. September 1890,

in der Flur Reudnitz

6) 2 Hektar 10.9 Ar — 3 Acker 243 □R. der zu beiden Seiten der Verbindungsbahn am Reudnitz-Angerer-Stötteritzer Weg gelegenen Parzellen Nr. 387/8

auf die 6 Jahre 1888 bis mit 1893

zum Feldbau **mit Ausschluß jeder anderen Benutzungsweise** an die Meistbietenden wird hierdurch ein **Versteigerungstermin an Rathsstelle** (Rathhaus 1. Etage, Zimmer Nr. 16) auf

Donnerstag, den 30. dies. Mon.,
Vormittags 11 Uhr

anberaumt.

Die Versteigerungs- und Verpachtungsbedingungen nebst den betr. Situationsplänen liegen **in der Expedition unserer Oekonomie-Inspection,** Johannesplatz Nr. 9, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 17. Juni 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 123. 153. 296. 298. Dr. Georgi. Cerutti.

Bekanntmachung.

Die **Arbeiten** behufs Herstellung einer Thonrohrschleuse in der Sellerhäuser Straße sind vergeben und werden die unberücksichtigt gebliebenen Herren Bewerber deshalb hierdurch ihrer Offerten entbunden.

Leipzig, den 14. Juni 1887.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib. 2219. Dr. Georgi. Eichorius.
750.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Armenamte sollen im Stadthause allhier (Eingang Mühlgasse)

Donnerstag, den 23 Juni a. c.
Vorm. von 9 Uhr an

Möbel, Haus- und Küchengeräthe, **getragene Kleidungsstücke,** Betten u. s. w., meistbietend versteigert werden.

Leipzig, den 18. Juni 1887.

Das Armenamt.
Ludwig-Wolf. Igbl.

Die Gönner und Freunde der Universität laden wir hierdurch ergebenst ein, der Feier beizuwohnen, welche wir zum Gedächtniß an unsern verstorbenen Collegen Dr. **Stobbe** am Dienstag, 28. Juni, Vormittags 11 Uhr in der Universitäts-Aula zu begehen gedenken.

Die Tribüne ist für Damen reservirt, indessen nur auf eine von dem unterzeichneten Decan zu ertheilende Einlaßkarte zugänglich.

Die Leipziger Juristenfacultät.
Dr. Friedberg, d. Z. Decan.

Anzeige.

Die öffentlichen Prüfungen der Hebammen-Schülerinnen werden

Mittwoch, den 29. Juni cr.,

Nachmittags von 3—5 Uhr im Hörsaale des Trier'schen Institutes stattfinden.

Leipzig, 20. Juni 1887.

Professor Dr. Zweifel.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden hier erhaltener Anzeige zufolge:

1) **sechs Stück Garten-Holzstühle** mit Kreuzgestell, eichenartig gestrichen, aus dem Garten in Nr. 43 der Auenstraße, vom 10. bis 11. und bezw. 12. bis 13. dss. Mts. Nachts;
2) eine schwarzlederne **Brieftasche,** roth gefüttert, darin **7 Stück Photographien, 2 Postkarten,** eine **Mitgliedskarte** des **Leipziger Turnvereins,** auf „Max Graul" lautend, und ein **Lotterie-Loos** der 112. Königl. Sächs. Lotterie Nr. 50,264, im Saphirbade am 11. dss. Mts. Abends;
3) ein schwarzlederner **Damen-Regenschirm** mit Glocke und schwarzem Stab mit gebogenem schwarzbraunen Horngriff, aus der Hausflur in Nr. 6 der Colonnadenstraße, am 12. dss. Mts. Vormittags;
4) **ein Dutzend neue Dessertmesser und Gabeln** mit schwarzen Holzgriffen und der Firma „J. A. Henkel. Solingen", in grauem Papier mit Etiquette „Berdt, Lutz & Co.", sowie ein junger **Zeisig,** aus einer Parterre-Wohnung in Nr. 119/121 der Berliner Straße, mittelst **Einbruchs** vom 14. bis 15. dss. Mts. Nachts;
5) **4 neue weiße Damast-Tischtücher,** „A. H." in Monogramm gestickt, **4 Paar** neue gestrickte weiße **Frauenstrümpfe,** „H. B." gez., eine neue Piqué-**Nachtjacke** ohne Aermel, 2 getragene blaue **Kattun-Kinder-Kleidchen** und ein altes **Chiffon-Frauenhemd** mit Spitzenbesatz, aus einer Bodenkammer in Nr. 11 der Berliner Straße, seit Anfang April d. J.;
6) ein Trabeiger **Handwagen,** gelblichbraun gestrichen und mit verschiedenen Farben bestrichelt, aus der Hausflur in Nr. 2 am Südplatz, am 15. dss. Mts.;
7) ein **Sommerüberzieher** von braunem, gerieftem, mit grünen Fäden durchwirktem Stoff, einreihig, mit grauem Wollatlasfutter, sowie ein **Maunsjaquet** von starkem, graugrünem, mit rothen Fäden durchwirktem Stoff, schwarzem Lüsterfutter, aus einer unverschlossenen Wohnung in Nr. 42 der Promenadenstraße, am 16. dss. Nachmittags;
8) **zwei goldene glatte Trauringe,** gez. J. A. D. E. K. 1882 und E. R. 1882, sowie ein Paar fast neue **Manuschettenknöpfen,** aus einer unverschlossenen Wohnung in Nr. 29 der Promenadenstraße, innerhalb der letzten Tage.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Gegenstände oder den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 18. Juni 1887.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. B.

Nichtamtlicher Theil.

Zum fünfzigjährigen Regierungsjubiläum der Königin Victoria von England.

In feierlichem Zuge bewegt sich heute die zahlreiche Schaar der erlauchten, hohen und bürgerlichen Theilnehmer an dem Dankgottesdienste zur Westminsterabtei, wo die Königin Victoria von Großbritannien und Kaiserin von Indien im vollen Krönungsornate erscheinen wird, um dem Himmel zu danken, daß sie den Tag erlebte, an welchem sich der Zeitraum von fünfzig Jahren nach ihrer Thronbesteigung vollendete. Am 20. Juni 1837, Morgens 2 Uhr, starb König Wilhelm IV. von England, und wenige Stunden darauf begaben sich der Erzbischof von Canterbury, der Earl of Albemarle und der Leibarzt des verblichenen Königs zu der damals 18jährigen Herzogin Victoria von Kent nach dem Kensington-Palast, um ihr die Nachricht von dem Ereignisse zu überbringen, welches sie zur Königin von England machte. Am 24. Mai 1819 als die Tochter des vierten Sohnes Georg's III. von England, Herzogs von Kent, und seiner Gemahlin, der Wittwe des Prinzen von Leiningen, geborenen Herzogin von Koburg, geboren, wuchs sie unter äußerst einfachen Verhältnissen auf, erhielt jedoch eine sehr sorgfältige Erziehung, auf welche die Herzogin von Northumberland und Lord Melbourne einen günstigen Einfluß übten. Die junge Königin überraschte die Vertreter des Landes durch die Würde und Anmuth, mit welchen sie die Nachricht entgegennahm, und ebenso machte ihr erstes Erscheinen in der Oeffentlichkeit den besten Eindruck. Trotz der Bescheidenheit, welche die jugendliche Königin auszeichnete, gab sie doch durch einzelne Handlungen zu erkennen, daß es ihr nicht an Entschiedenheit des Willens fehle, wenn es galt, Zumuthungen zurückzuweisen, welche mit ihren Charaktereigenschaften nicht im Einklang standen. Die Theilnahme an dem Banket in Westminster Hall bei der Krönung im Jahre 1838 lehnte sie ab, weil nur Adelige dem Herkommen gemäß dabei Zutritt haben. Ebenso weigerte sie sich, die Gemahlinnen conservativer Edelleute zu Hofdamen zu ernennen, weil sie sich von der ihr lieb gewordenen Umgebung nicht trennen wollte. Die beiden hervorstechendsten Züge ihres Wesens, die Menschenfreundlichkeit und die treue Anhänglichkeit an ihre Angehörigen und Freunde, hat sie während ihres ganzen Lebens bewahrt und durch sie wie durch ihr strenges Festhalten an der gesetzlichen Verfassung hat sie sich die Liebe und Achtung des englischen Volkes in hohem Maße erworben.

Die junge Königin blieb nicht lange unvermählt, am 10. Februar 1840 reichte sie dem Prinzen Albert von Koburg, ihrem Vetter, die Hand zum Ehebunde und führte in den 21 Jahren ihrer Ehe ein überaus glückliches Familienleben. Von den neun Kindern, welche dieser Verbindung entsprossen, erblickte zuerst die nachherige deutsche Kronprinzessin Victoria am 24. November 1840 das Licht der Welt, der Prinz von Wales folgte ein Jahr später, der zweite Sohn, Herzog von Edinburgh, ist 1844, der dritte, Herzog von Connaught, ist 1850 geboren. Der jüngste sehr schwächliche Sohn, Herzog von Albany, starb vor einigen Jahren, ebenso die zweite Tochter, die Großherzogin Alice von Hessen. Prinzessin Helene ist die Gemahlin des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein, Prinzessin Louise die des Marquis of Lorne und Prinzessin Beatrice, geboren 14. April 1857, die Gemahlin des Prinzen Heinrich von Battenberg.

Der Tod des Prinzen Albert am 14. December 1861 bezeichnet einen Wendepunct im Leben der Königin Victoria. Die bis dahin dem glücklichsten und fröhlichsten Lebensgenuß sich hingebende Fürstin zog sich vollständig von der Oeffentlichkeit zurück und lebte fortan nur der schmerzlichen Erinnerung an den geliebten Gemahl, so daß sie dadurch nicht unberechtigte Unzufriedenheit erregt. Darunter hat jedoch das vortreffliche Verhältniß zwischen Königin und Volk nicht gelitten, und es ist unzweifelhaft, daß die Königin Victoria zu den volksthümlichsten Fürstinnen ihrer Zeit gehört.

England hat unter ihrer Regierung die Entwickelung aus einer europäischen Großmacht zum Weltreich vollendet, aber es ist damit zugleich in eine Krisis eingetreten, welche noch der Entscheidung harrt. Ausdruck hat diese Veränderung in dem Titel Kaiserin von Indien gefunden. Indien ist in der That der Mittelpunct der englischen Colonialmacht, aber es bleibt noch der Zukunft vorbehalten, ob sich diese Macht gegen das Vordringen Rußlands in Asien wird siegreich behaupten können. Einmal schon schwebte die Herrschaft in Indien in großer Gefahr, der Aufstand des Jahres 1857 unter Nena Sahib erforderte die höchste Kraftanstrengung Englands zu seiner Unterdrückung. Durch die glückliche Bewältigung der Gefahr ist dieser große Besitz Englands innerlich gefestigt worden, und heute sind die indischen Rajahs und Moharadjahs in London versammelt, um der Kaiserin von Indien ihre Ehrfurcht zu bezeigen. Aber es hat keinen guten Eindruck in Indien gemacht, daß England nicht energischer gegen Rußland aufgetreten ist bei dessen Versuch, Afghanistan seiner Machtsphäre einzuverleiben. Immer näher rückt die Gefahr eines Zusammenstoßes zwischen Rußland und England in Indien, und die Erhaltung des indischen Besitzes hängt davon ab, ob England die indischen Streitkräfte so zu organisiren im Stande ist, daß sie Rußland mit Erfolg zurückweisen und auf bestimmte Grenzen beschränken können. Der Kampf steht bevor, ob die Königin Victoria ihn noch durchkämpfen wird, oder ob er ihrem Nachfolger vorbehalten bleibt, läßt sich nicht vorherbestimmen. Im Innern hat sich unter der Regierung der Königin Victoria eine durchgreifende Umgestaltung vollzogen. Die Aufhebung der Kornzölle, die Einführung der Einkommensteuer, die Aufhebung der Navigationsacte und die Ausdehnung des Wahlrechts hat große Veränderungen zur Folge gehabt, deren Wirkungen erst die Zukunft zeitigen wird, aber das ist schon jetzt klar, daß sich die Weltstellung Englands nach außen und die Befestigung der innern Zustände nur dann aufrecht erhalten und resp. erreichen läßt, wenn England seinen stolzen Worten auch die That folgen zu lassen im Stande ist. Englands moralische Niederlagen in der auswärtigen Politik steigern sich von Jahr zu Jahr, und in Irland haben die Zustände einen Grad von Bedenklichkeit erreicht, der kaum noch einer Steigerung fähig ist, wenn nicht Anarchie an Stelle der gesetzlichen Ordnung treten soll.

England steht beim fünfzigjährigen Regierungsjubiläum seiner Königin auf dem Puncte der Entscheidung, ob es auf seine Weltstellung Verzicht leisten und die Colonien auf Selbsthülfe anweisen, oder ob es durch Reorganisation von Heer und Flotte die Mittel zur Erhaltung seiner Macht bereit stellen soll. Die Krisis, in welcher sich England befindet, hat seit einer Reihe von Jahren Erscheinungen zu Tage gefördert, die mit der äußerlichen Machtstellung Englands im schreiendsten Widerspruche stehen. Wenn es sich jetzt ermannt und durch den Rückblick auf die letzten 50 Jahre zur Einkehr in sich selbst veranlaßt wird, dann ist das der schönste Gewinn der Jubiläumsfeier, welcher sich denken läßt. Die Reform von Heer und Flotte ist bereits von Lord Randolph Churchill sehr vernehmlich angeregt worden, und Lord Stanhope hat auch auf diese Aufforderung eine Erwiderung in Aussicht gestellt. Das sind Anfänge einer Bewegung, welche hoffentlich von Erfolg gekrönt sein werden.

Die Königin Victoria blickt auf viele Erfolge zurück; die Macht Englands hat in den letzten Jahrzehnten an Ausdehnung gewonnen, welche sich nur mit der Rußlands messen kann, aber es fehlt an der einheitlichen Zusammenfassung der Machtmittel. Mit der Lehre von der Selbsthülfe reicht man unter solchen Verhältnissen nicht aus, die Selbsthülfe kann nur zum Zerfall des Weltreichs dienen. Die Lossreißung Nordamerikas vom englischen Mutterlande enthielt eine erste sehr beherzigenswerthe Lehre. Was hindert Indien, dem Beispiele Nordamerikas zu folgen? Und ist etwa Australien für alle Zeiten an England gefesselt? Nur durch thatsächliche Beweise, daß England auch die Macht besitzt, seinen Colonialbesitz festzuhalten, kann es seine Weltmachtstellung für die Dauer aufrecht erhalten und zu dem Ende bedarf es einer schlagfertigen Armee und einer Flotte, die jeder anderen zweifellos doppelt überlegen ist. Ob das letztere heute noch der Fall ist, begegnet berechtigten Zweifeln.

Leipzig, 21. Juni 1887.

* In der **Reichstags-Commission für das Militair-Reliktengesetz** war bekanntlich von national-liberaler Seite beantragt worden, die Gleichheit zwischen Civilbeamten und Officieren betreffs der Beitragsleistung durch entsprechende Befreiung auch der Civilbeamten herzustellen. Wie jetzt die „Kreuzzeitung" hört, beabsichtigt die Reichsregierung, die auf die Beamten im deutschen Reiche entfallenden **Wittwen- und Waisengelder aufzuheben,** sobald die Wirkung der neuen Finanzgesetze den gehegten Erwartungen entspricht. — Ob es sich um die Aufhebung der Beiträge aller Beamten handelt, das bleibt abzuwarten.

* Von den in den Kreisen mit national gemischter Bevölkerung in **Westpreußen** einzurichtenden **neuen deutschen Volksschulen** sind, wie dem dort geschrieben wird, bis jetzt 12 Anstalten eröffnet; für fünf Schulen sind die Lehrer berufen, haben aber ihr Amt noch nicht angetreten; ferner sind 17 neue deutsche Schulstellen bereits begründet, welche sofort besetzt werden können. Die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte für diese Schulen wird eifrig betrieben. Für 10 deutsche Volksschulen sind die Neu- oder Erweiterungsbauten bereits in Ausführung. In der Stadt Berent ist eine neue deutsche höhere Privat-Mädchenschule eingerichtet, welche zunächst mit 31 Schülerinnen ihre Wirksamkeit begonnen hat. In Zoppot ist die dort bestehende deutsche höhere Mädchenschule zweckentsprechend erweitert, und ist die Einrichtung einer neuen deutschen höheren Mädchenschule in Carthaus und die Erweiterung der höheren deutschen Mädchenschule in Pr. Stargard in Aussicht genommen. In 9 Städten des Regierungsbezirks **Danzig** sind seit Beginn dieses Jahres staatliche **gewerbliche Fortbildungsschulen** in das Leben getreten, und zwar in Berent, Dirschau, Neuteich, Putzig, Schöneck, Tiegenhof, Tolkemit, Neustadt und Pr. Stargard, mit 745 Schülern. Es ist der Wunsch geäußert worden, auch in den größeren Landgemeinden, in welchen gewerbliche Arbeiter vorhanden sind, staatliche Fortbildungsschulen einzurichten. Ueber die Einrichtung solcher Schulen in Oliva, Zoppot und Oliva schweben zur Zeit Verhandlungen.

* Der **Landtag des Großherzogthums Baden** hat dieser Tage den Beitrag Badens zu den im südwestlichen Deutschland zu Zwecken der **Landesvertheidigung** auszuführenden **Eisenbahnbauten** bewilligt. Bei den Berathungen über diesen Gegenstand gab der Finanzminister Ellstätter Aufschluß über die mit dem Reiche geführten Verhandlungen. Die „Straßburger Post" resumirt diese Mittheilungen folgendermaßen:

Die verhandelnden Minister erkannten sofort, daß lange Controversen über staatsrechtliche Theorien die Sache nicht fördern könnten; so sehr man die „moralische Verpflichtung" anerkannte, so kam man auch damit nicht weit, denn diese löst sich für jeden Einzelfall und für jede Bahnanlage in eine Geldfrage auf, die lediglich praktisch und von Fall zu Fall entschieden werden kann. Daß dies ohne viel Worte und Theorien gleich bei der ersten Anwendung des Artikels 41 der Reichsverfassung ohne jeden Druck seitens der Reichsregierung und ohne jede Verstimmung mit vollster gegenseitiger Loyalität gelungen sei, darin liege die große Bedeutung des geschaffenen Werkes. In den Verhandlungen sei auch gegenseitig als möglicher Grundsatz aufgestellt worden, ein jeder Staat solle so viel beitragen, als die Anlage der betreffenden Strecke als Secundairlinie kosten würde. Indeß auch das habe sich bei der absoluten Verschiedenheit der denkbaren Fälle der wirthschaftlichen und der Concurrenzverhältnisse als unthunlich erwiesen. Der schließlich angenommene Kostenbeitrag der Einzelstaaten sei hauptsächlich mit Rücksicht auf die bekannten starken Strömungen im Reichstag eingefügt worden, welche in den Zugeständnissen des Reiches eine allzu hohe Begünstigung der Einzelstaaten erkennen wollten. Gegenüber einer Bemerkung des Staatsrechtslehrers Professor Schulze hob der Minister hervor, daß die zwangsweise Anlage zweiter Gleise, überhaupt irgend ein Eingriff des Reiches in bereits bestehende Bahnen von keiner Seite als zulässig erkannt worden sei. Umgekehrt sei man einig darüber gewesen, daß der Zweck einer Bahn, auch einer strategischen, nach ihrer Natur als Verkehrsmittel sich mit den militairischen Leistungen nicht erschöpfe, und daß es unthunlich sei, dem Reiche dauernd die Betriebs- und Unterhaltungskosten einer solchen Bahn aufzubürden. Besser als jede Theorie sei die erhebende Thatsache, daß jede deutsche Regierung willig die Hand biete, wenn es gilt, die großen Interessen des Vaterlandes zu fördern und zu stärken. Professor Schulze hob die in den Bahnverträgen liegende völkerrechtliche Sicherungsclausel hervor. Die „ewige Neutralität" der Schweiz sei darin mit der äußersten Gewissenhaftigkeit festgehalten; die Bekundung einer so eminent friedlichen Vertragstreue habe in den weitesten Kreisen ernste Beachtung zu beanspruchen.

* * *

* Nach einem **Petersburger** Briefe der „Politischen Correspondenz", welche unsere Nachrichten bestätigt und erweitert, unterliegt es keinem Zweifel, daß die Stellung des Herrn v. Giers gegenwärtig stärker ist, als seit langer Zeit. Es ist das hauptsächlich dem Einfluß einiger das volle